



Bergvesenet

Postboks 3021, N-7441 Trondheim

Rapportarkivet

Innlegging av nye rapporter ved: Arve

Bergvesenet rapport nr 5126	Intern Journal nr	Internt arkiv nr	Rapport lokalisering	Gradering
Kommer fra ..arkiv Elkem Skorovas AS	Ekstern rapport nr P4-11-28/29/30 BA 3206/3566/3565	Oversendt fra Elkem Skorovas AS	Fortrolig pga	Fortrolig fra dato:

Tittel

Zum Reisenbericht Plotzki, 15 - 25 Oktober 1940,
og andre

Forfatter Plotzki	Dato År 30.10 1940	Bedrift (Oppdragsgiver og/eller oppdragstaker)
----------------------	--------------------------	--

Kommune Gildeskål	Fylke Nordland	Bergdistrikt	1: 50 000 kartblad 19281	1: 250 000 kartblad Mo i Rana
----------------------	-------------------	--------------	-----------------------------	----------------------------------

Fagområde Forekomstbeskrivelse	Dokument type	Forekomster (forekomst, gruvefelt, undersøkelsesfelt) Laksådal grube Oterstrand grube
Råstoffgruppe Malm/metall	Råstofftype Mo	

Sammendrag, innholdsfortegnelse eller innholdsbeskrivelse

3 rapporter på tysk : Plotzki 1940
N.N 1944

A. Eikeland 1946. Denne er vedlagt plan og snitt over avbygningen av Laksådalfeltet

Plotski

Laksadalen Molybdängruber

A. Allgemeine Angaben:

Die Gesellschaft wurde 1918 gegründet, kam aber infolge Kriegsende nicht mehr zum eigentlichen Betrieb, weil die stark abfallenden Molybdänpreise keinen Anreiz boten. Die Anlage liegt rund 40 km südlich Bodø bei Sürfinset.

Im Jahr 1937 erwarb Oberrechtsanwalt H. Aasnes, Oslo, die größte Beteiligung (299 Aktien von 1000 Aktien) und baute den Betrieb aus, gestützt auf eigene Geldmittel und die von Freunden, später wohl auch durch Aufnahme kurzfristiger Anleihen von Banken. Bei diesem Ausbau wurde dem wichtigsten Punkt d.h. der eigentlichen Lagerstätte keine Beachtung geschenkt, weil man von der Güte und Nachhaltigkeit des Vorkommens unbedingt überzeugt war, indem man den vorliegenden Berichten, besonders auch den des zuständigen Bergmeisters G. O. Riber kritiklos folgte. Die Vernachlässigung der bergwirtschaftlichen Grundlagen ist die Ursache für den bisherigen geschäftlichen Misserfolg, der auch beim Steigen des Preises für Molybdänerze auf das Doppelte nicht wieder wettgemacht werden kann, weil aufgewandtes Kapital in Betriebsanlagen, einschliesslich Aufbereitung, in keinem tragbaren Verhältnis zur Grösse der Lagerstätte stehen, denn diese birgt zwar verhältnismässig reiche, aber nur kleine Erzmengen.

B. Urteil über die Lagerstätte:

Die jetzt in der Zeit vom 19. bis 24. Oktober 1940 vorgenommene Untersuchung bestätigt im vollen Umfang die bereits 1938 und 1939 von Dr. Scheibe (Krupp) vertretene Auffassung und macht es darüber hinaus zur Gewissheit, dass das vielerwähnte Otterstrand-Feld keinen durchlaufenden, an- und abwechselnden Lagergang enthält, sondern lediglich eine Reihe von Erzstücken oder Schläuchen pegmatitischer Natur, von denen man den grössten und reichsten schon in Angriff genommen und zum erheblichen Teil bereits Hals über Kopf abgebaut hat, damit die Aufbereitungsanlage überhaupt weiterbetrieben werden konnte. Den Betrieb auf dem sogenannten Laksadalen-Feld hat man seit Sommer 1939 vollkommen eingestellt, da das Vorkommen bis zur Stollenschleife in wesentlicher Weise abgebaut ist und der Aufschluss einer tieferen Schale mittels Schacht grössere Aufwendungen erfordert, ohne dass Aussicht besteht, entsprechend reiche Erze anzutreffen. Die Erze von Laksadalen wiesen nur knapp 0,25% MoS₂ auf gegenüber reichlich 0,5% bei Otterstrand.

Oterstrand.

C. Geologische Verhältnisse:

Die Molybdänglanzvorkommen liegen kransförmig in der kristallinen Schieferhülle (Nichtglimmerschiefer, Gneise, Quarzite, Kalkschiefer usw.) eines mächtigen Granitstockes, der in der Mitte ansteht und im "Bjellatind" bis zu 886 m aufragt. Es ist bemerkenswert, dass die Schieferschichtung parallel der flach geneigten bis steilen Grenzfläche zwischen Schiefern und Granit verläuft, und dass die hier in Betracht kommenden Fundstätten Lakadalen und Oterstrand den Schiefen in bestimmter Entfernung vom Granit konkordant eingelagert sind, aber nicht - wie man vermuten sollte und bei Oterstrand zuerst auch irrtümlich annahm - als Lagergänge oder Vererzungen flächenhafter Ausdehnung, sondern nur als abgeplattete Erzstücke oder -Schläuche pegmatitischer Natur, die im Einfallen verlaufen. Diese Schlauchform ist entscheidend für die Vorratsfrage, nachteilig in Bezug auf die Menge des Roherzes und vorteilhaft in Bezug auf den Gehalt; bei Erzschläuchen wird man im allgemeinen die Absatzigkeit weniger zu befürchten haben als bei Lagergängen und echten Gängen.

D. Vorräte:

Infolge der überaus mangelhaften Aus- und Vorrichtung steht die Vorratsberechnung auf schwachen Füßen.

Im Lakadalenfeld kann man mit rund 5000 to sicheren Vorräten bis zur Stollensohle und rund 20.000 to wahrscheinlichen Vorräten bis 25 m unter Stollensohle rechnen, mit einem ausbringbaren Gehalt von 0,2 % MoS_2 .

Im Oterstrand-Feld ist bereits nach einjähriger Betriebsdauer der Vorrat von oder 19 000 to mit rund 63 to MoS_2 -Konzentrate bis zur Sohle bei 150 m der einfallenden Strecke erschöpft, nachdem der MoS_2 -Gehalt zuletzt nur noch etwa 0,2% betrug.

Daraus ergeben sich als sicher und wahrscheinlich 50 to Konzentrate mit je 100 Einheiten. Die möglichen Vorräte wurden nicht berücksichtigt, da alle Anhaltspunkte fehlen; sie mögen sich bestensfalls in der Größenordnung von 250 to Konzentraten bewegen.

E. Zukünftige Aufgaben:

Das erste Ziel muss sein, die Aufbereitung mit ausreichenden Erträgen zu versorgen. Der Durchsatz beträgt heute nur etwa 60 t/Tag

während die Anlage mindestens 120 to, wahrscheinlich reichlich 150 to leisten kann, besonders wenn man den leistungsfähigen Synchro-Kreiselsbrecher voll ausnutzt und die Anlage auch sonntags durchlaufen lässt. Die Erzeugung würde dann auf etwa 6-8 to Konsentrat/Monat steigen.

Die nötigen Erzmengen lassen sich nur fördern, wenn man neue Aufschlüsse und Abbaue schafft, sowie die Laksadalongrube sofort wieder in Betrieb setzt.

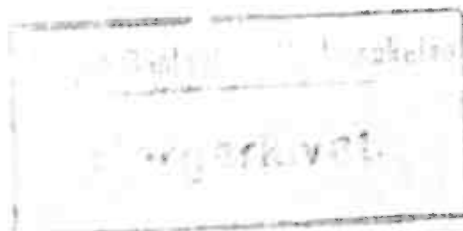
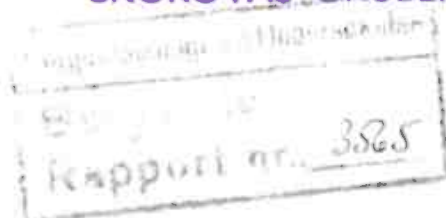
In der Laksadalongrube ist das Gesenk auf 20 m unter Stellensohle abgeteuft. Solange die Kraftzentrale nicht ausreicht, und die Kraftleitung vom staatlichen Werk Glomfjord noch nicht gebaut wurde (12 - 15 Monate), muss mit Dieselmotoren gearbeitet werden. Mit der Betriebsleitung wurde die Auffahrung von Förderstrecken auf -20-m Sohle festgelegt, sodass in etwa 4 Monaten die Förderung in Laksadalen-Felde in Größe von 2500 to je Monat, gleich 5-6 t Konsentrat ~~aussetzen~~ ^{setzen} kann.

In der Osterstrandgrube ist die Strecke beschleunigt fortzuführen und ausserdem eine streichende Strecke in Richtung auf das Erz von Ausbiss Nr. 9 vorzutreiben. Es bestehen gewisse Voraussetzungen, dass diese Strecke nach rund 250 bis 300 m das Erz trifft, vielleicht auch schon vorher bislang noch unbekanntes Erzlager quert, deren Ausdehnung allerdings abzuwarten bleibt.

Oslø, den 30. Oktober 1940.

Olzi.

Oslo, den 29. Juli 1944



V e r m e r k

Befahrung der Osterstrandgrube 16. - 19. Juli 1944.

Grube I (Laksadalen):

1. Die dritte Sohle ist fertig aus- und vorgerichtet einschliesslich des neuen Schachtbunkers für die demnächst einzurichtende Skip-Förderung. In der Fortsetzung des Westganges wurde ein Erzkörper angefahren, der näher untersucht wird, wobei sich zeigen wird, ob dieser noch zum Westgang gehört oder einen neuen Gang darstellt. Bisher sind über der 3. Sohle rund 35 000 t Rohers mit einem Gehalt von etwa 0,20 % MoS_2 zum Abbau vorgerichtet.
2. Der Schacht ist bis zur 4. Sohle (40 m tiefer unter der 3. Sohle) abgeteuft, das Füllort und die Gangstrecke bis zum Ostgang aufgefahren. Der Ostgang selbst in guter Beschaffenheit bereit vor der berechneten Lage angefahren. Die Aus- und Vorrichtung der 4. Sohle einschliesslich der 2 Steigorte wird voraussichtlich in 9 Monaten beendet sein. Gleichzeitig wird der Schacht zur 5. Sohle weitergeteuft.
3. Z.Zt. wird die Grube neu vermessen und aufgenommen, wodurch sich erweisen wird, ob die Gängfläche zur Tiefe hin zunimmt, wie es bereits auf der 3. Sohle den Anschein hat.
4. Die Fortsetzung des Schachtes von der Stollensohle nach Ubertage ist mit dem Durchschlag an der Tagesoberfläche beendet worden, sodass mit dem Bau der Seilbahn-Beladestation begonnen wurde, während die gesamte Seilbahn von der Grube zur Aufbereitung Ende des Jahres fertiggestellt werden soll.

ELEKTROKEMISK %

SKOROVAS GRUBER arkiv.

Rapport nr.: 3526

Laksaadalen und Otterstrand Molybdängruben

Die Gruben liegen etwa 40 km südlich Bodø bei Sørfinset in der Nähe des Meeres. Die Gruben wurden auf Grund mehrerer günstiger Berichte über die Vorkommen im Jahre 1937 in Betrieb genommen. Die norwegische Gesellschaft, die mit der Krupp A.G. einen Liefervertrag für die Erze hatte, geriet bald in finanzielle Schwierigkeiten und musste von Krupp durch Betriebskredite unterstützt werden, die zum Schluss eine derartige Höhe erlangten, dass Krupp sich veranlasst sah, den Betrieb später in eigene Hand zu nehmen. Die Anlage war unter der Annahme grosser guter Erzvorräte gebaut worden, während es sich bald nach Betriebsbeginn zeigte, dass die Unterlassung entsprechender Untersuchungsarbeiten vor Produktionsbeginn durch zu günstige Annahmen über die vorhandenen Erzvorräte stetige Schwierigkeiten bei der Lieferung der Roherze brachte und damit die Grube in finanzielle Schwierigkeiten stürzte. Man war gezwungen, die vorhandenen aufgeschlossenen Erzvorräte rasch abzubauen, um überhaupt Erze für die Aufbereitung zu haben, und man kam mit den Untersuchungs- und Aufschlussarbeiten dem Abbau nicht nach.

Geologie:

Die Molybdänerse liegen in der kristallinen Schieferhülle eines mächtigen Granitstockes, der in der Mitte ansteht und im Bjellatind bis zu 860 m Höhe aufragt. Die Schieferung verläuft parallel der Grenzfläche zwischen Schiefer und Granit. Die Molybdänervorkommen Laksaadalen und Otterstrand folgen der Schieferung in bestimmter Entfernung von Granit und zwar als abgeplattete Erzschlänche und nicht wie ursprünglich angenommen als Lagergänge. Da die Erze als Erzschlänche vorkommen und keine grosse Ausdehnung haben, sind auch die Erzvorräte verhältnismässig klein. Die Produktion aus den beiden Gruben hat selten mehr als 1 - 3 t Molybdänkonzentrat im Monat erreicht. Die Erzgehalte liegen in Laksaadalen bei ungefähr 0,25 Mo S₂ und in Otterstrand bei 0,4 - 0,5 Mo S₂.

Die Anlage:

Die Aufbereitungsanlage ist auf eine Verarbeitung von 120 - 150 t täglich eingerichtet und konnte etwa 6 - 8 t Konzentrat im Monat erzeugen. Wegen der Schwierigkeiten, die nötigen Erzmengen für den Abbau laufend vorzurichten, kann aber die nötige Grubenproduktion nicht erreicht werden. Während ursprünglich die Produktion hauptsächlich von Laksaadalengrube ausging, wurde der Schwer-

wegen der besseren Erze während des Krieges auf Otterstrandgrube verlegt. Eine Schwierigkeit ist die Kraftversorgung, die Molybdängrube wurde von einer Dieselmotorkraftzentrale bedient. Wegen der Schwierigkeiten der Beschaffung von Treibstoff wurde während des Krieges an den Ausbau einer elektrischen Hochspannungsleitung von Glemfjord begonnen. Wegen der Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Leitungsmaterial wurde aber die Hochspannungsleitung seines Bisses nicht fertig.

Vest



Permatitt

Hölybänglans 1100 pr. sek.

Fig 50

Øst

Øst-gang

VERTIKALSNITT

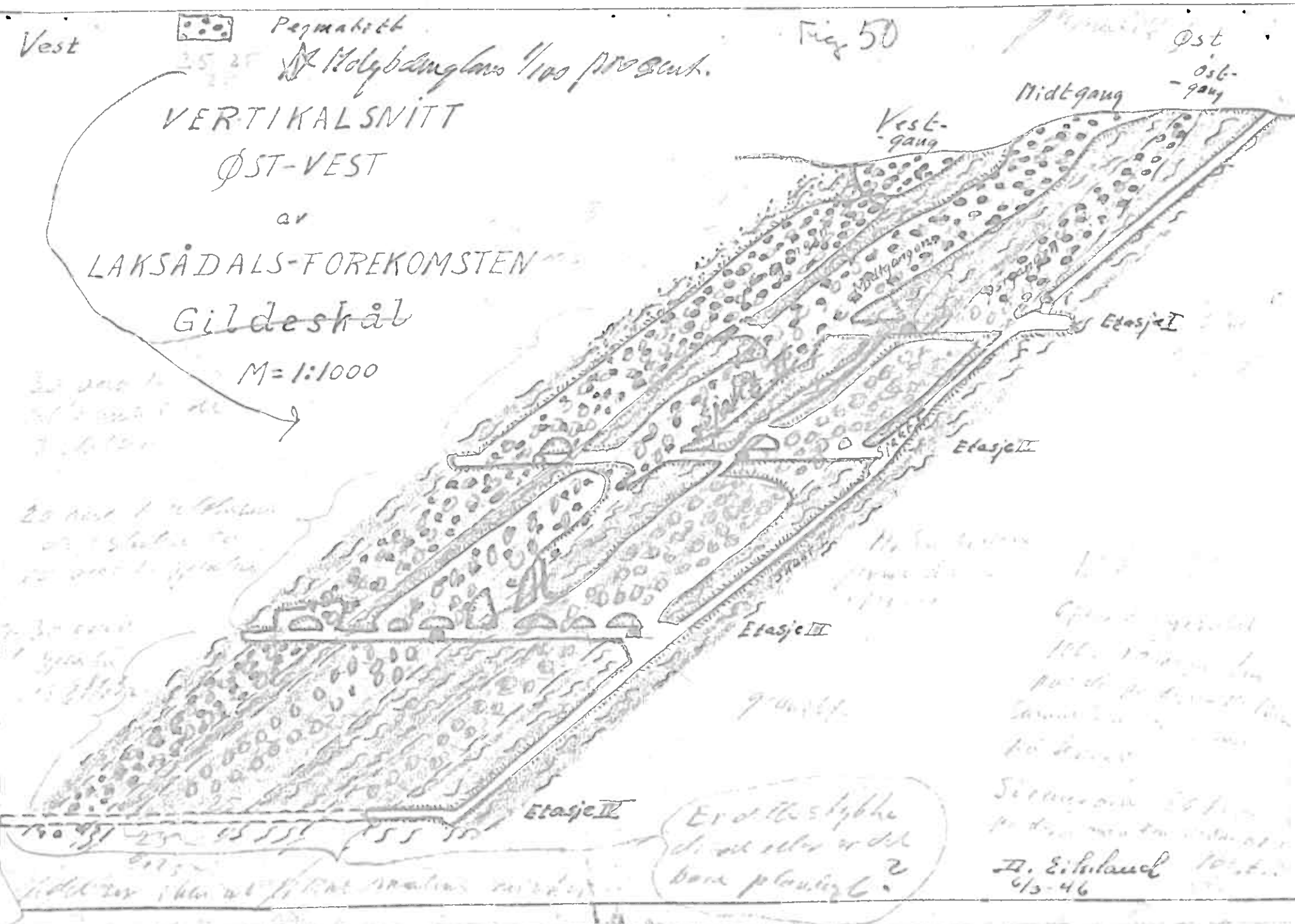
ØST-VEST

av

LAKSÅDALS-FOREKOMSTEN

Gildeskål

M=1:1000



[Faint handwritten notes on the left side of the diagram]

[Faint handwritten notes on the left side of the diagram]

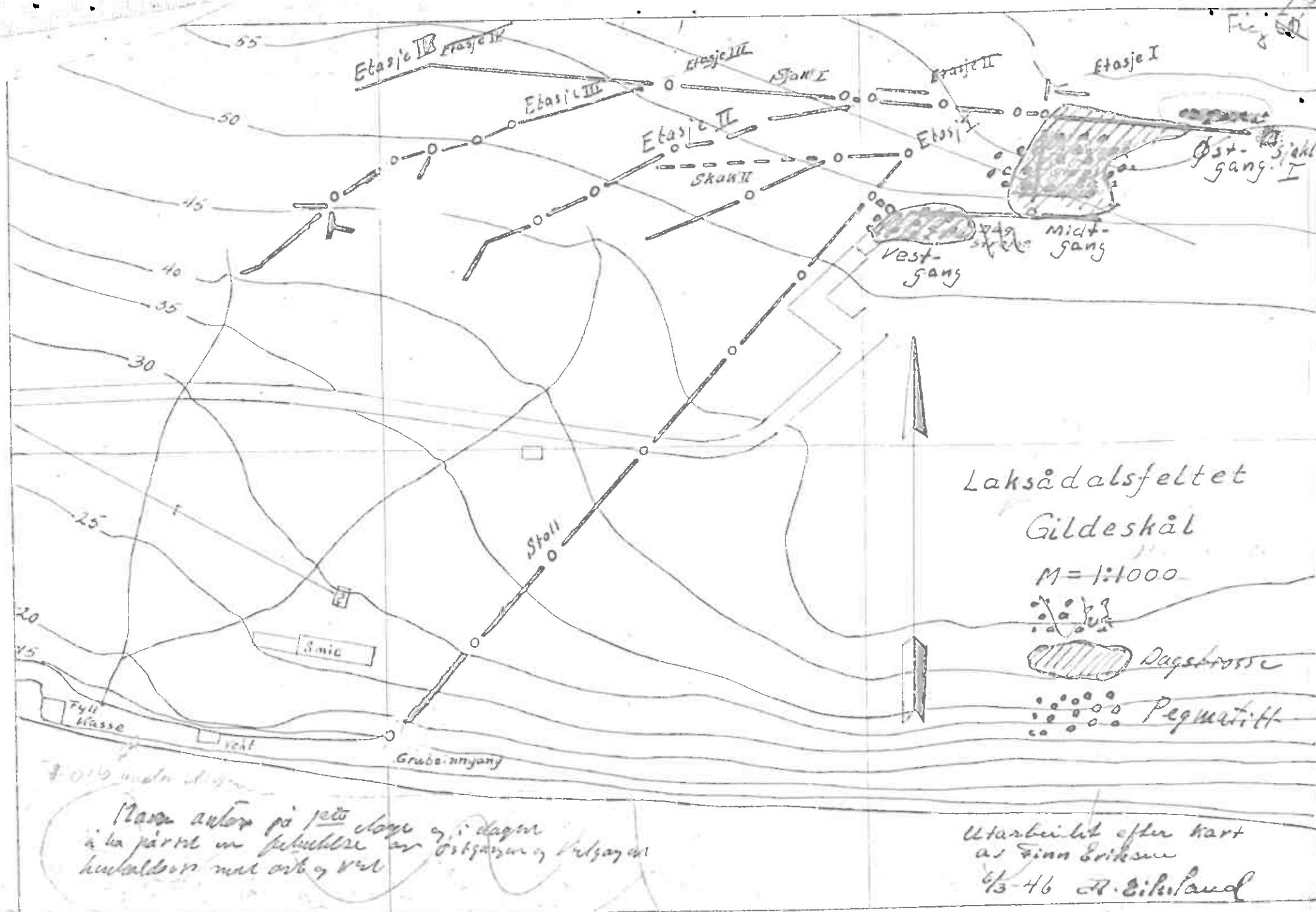
[Faint handwritten notes on the left side of the diagram]

[Faint handwritten notes at the bottom left of the diagram]

Er det stykke di vil eller er det bare planlagt?

[Faint handwritten notes on the right side of the diagram]



D. Eilands 10.10.46



Laksådalsfeltet

Gildeskäl

M=1:1000

-  Dagstrosser
-  Pegmatitt

Mappa avlöst på jerns dage og i dagen
 i la jærte m. bekværlere m. Øst-gangen og Vest-gangen
 kurbalderne med ost og vest

Utarbejdet efter kart
 af Finn Eriksson
 43-46 A. Eikeland